

«Integration gescheitert!?!»

Diese Botschaft ist momentan in den Medien zu lesen. Doch was steckt dahinter? Beat Cantieni, Präsident der LSO-Fraktion Heilpädagogiklehrpersonen, beschreibt, worum es wirklich geht.

Politische Vorstösse fordern wieder die Einführung von Sonderklassen, um Lehrpersonen und Klassen von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten zu entlasten. Die Integrative Förderung von leistungsstarken und leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern beeinflusse die Berufszufriedenheit der Lehrpersonen zu stark. Im Bericht des LCH gaben sie ihr die Note 3,7 (vor 10 Jahren hingegen war es noch eine 3,1).

Als in den 1830er-Jahren die Volksschule von liberalen Eliten eingeführt wurde, war das Ziel die Integration: eine umfassende Institution zu schaffen, die Stände, Klassen, Stadt und Land verbindet als Grundlage für einen demokratischen Nationalstaat.

Bald wurde jedoch festgestellt, dass nicht alle Kinder aufgrund ihres Bildungshintergrunds gleich sind. Um die «Gesunden» vor den «Kranken», d.h. Sozialschwachen, Bildungsfernen, geistig und körperlich «Verkümmerten» zu schützen, sollten Hilfsschulen eingeführt werden. Vorwiegend Kinder aus der Unterschicht wurden dafür identifiziert. Die Spezialklassen hatten die Funktion, die Volksschule zu entlasten, damit die «normalen» Schulkinder im Unterricht nicht «krank» und in ihrer Entwicklung nicht gestört werden.

Die Folge dieser «überzeugenden» Argumentation war die lebenslange, soziale Ausgliederung der Schülerinnen und Schüler einer Kleinklasse. Als dumm etikettiert, fanden sie kaum eine Lehrstelle.

Auf der Grundlage des Behindertengleichstellungsgesetzes sollen seit 2011 alle Kinder, auch solche mit Lern- oder Verhaltensschwierigkeiten, möglichst gemeinsam unterrichtet werden. Integration soll eine Chancengerechtigkeit im Leben ermöglichen. Aus wissenschaftlichen Studien weiss man, dass in einer integrativ geführten Schule alle profitieren und die Gemeinschaft als solche stärker wird.

Die Politik hält an einem parteipolitischen Bild der Schule fest und verhindert, dass genügend Ressourcen für die Integration bereitgestellt werden.

Doch – die Integration scheint zu scheitern. Wieso? Politikerinnen und Politiker halten an einem ideologischen, parteipolitischen Bild der Schule fest und verhindern, dass genügend Ressourcen zur Umsetzung der Integration bereitgestellt werden. Privilegierte Eltern torpedieren die Integration aus Angst, dass ihr Kind «krank» wird. Volksschulämter fordern die Umsetzung der Integration über die Köpfe der Lehrpersonen hinweg, ohne diese auf ihre neue Rolle in einer «Schule für alle» vorzubereiten. Und manche Lehrpersonen und Heilpädagogiklehrpersonen halten an alten Unterrichtsformen fest, die der heutigen Schule mit ihrer Heterogenität nicht mehr entsprechen.



Scheitert die Integration von andersartigen Kindern? Genau darum geht es nämlich, um die Ausgrenzung von Kindern, die anders sind. Wenn wir es nicht schaffen, dass sich in unseren Köpfen und Herzen etwas verändert und sich unser Schulsystem nicht neuen Lehr- und Lernformen öffnet, lassen wir es zu, dass eine neue ausgegrenzte Generation heranwächst.

BEAT CANTIENI
Präsident LSO-Fraktion
Heilpädagogiklehrpersonen